

Slauorum ... estis incole, die wohl weniger als eine gewohnheitsmäßige Entlehnung aus dalmatinischen Urkunden denn als eine allgemeine Anrufung der lateinisch- und volkssprachliche Bevölkerungsteile umfassenden Untertanenschaft anzusehen sein dürfte⁵⁶. Auch kann keine Rede davon sein, dass die *Cronicae* ein ausschließlich negatives Bild des ungarischen Königs Koloman zeichnen und mit einer klaren Präferenz für Peter Orseolo und Álmos zwangsläufig nach Venedig bzw. Dalmatien verweisen würden. Im Gegenteil räumt der anonyme Chronist gerade Koloman als einem mit ganz ähnlichen Herrschaftsproblemen konfrontierten Zeitgenossen Bolesławs III. in seiner Erzählung eine wichtige, durchaus positive Rolle ein⁵⁷.

Insgesamt lassen die *Cronicae*, wie schon Plezia dargelegt und Bagi nun eingehend erhärtet hat, weit eher eine überdurchschnittlich gute Kenntnis der ungarischen Verhältnisse, des ungarischen Königshofes und seiner frühen Geschichtsschreibung erkennen, als dass sie einen venezianisch-dalmatinischen Hintergrund ihres Autors belegten. Ein solcher wird jedenfalls weder durch die Verwendung des Epiteton *Veneticus* für Peter Orseolo und dessen positive Darstellung noch durch die aus einer vermuteten Parteinahme dalmatinischer Eliten für Álmos abgeleiteten Spekulation belegt, dass auch der Autor der *Cronicae* ein Anhänger des Álmos gewesen und mit diesem unmittelbar aus Zadar an den Krakauer Piastenhof gelangt sein könnte. Nach wie vor spricht deutlich mehr dafür, dass sich der anonyme Chronist vor seinem Eintreffen am Hofe Bolesławs III. eine Zeitlang, wohl in den späten 1090er Jahren bis kurz nach 1110, in Ungarn, wahrscheinlich im Kloster Somogyvár und am Hof Kolomans aufgehalten hat⁵⁸.

Auf erhebliche methodische Bedenken muss schließlich Jasińskis Verfahren stoßen, aus den unleugbaren stilistischen Parallelen zwischen *Historia* und *Cronicae* ohne weiteres auf eine Verfasseridentität zu schließen. Ganz abgesehen davon, dass diese argumentative Operation von der keineswegs sicheren Annahme ausgeht, dass die *Historia* bereits in den Jahren 1102-1108 und nicht, wie ein Teil der Forschung meint⁵⁹, erst nach 1116 entstanden ist, unterstellt sie dem Autor ein

56) Vgl. die Formulierung *Otto ... regnum Latinorum et Saxonum possedit* in der *Vita Mathildis*, MGH SS 10 S. 582.

57) Hierzu ausführlich BAGI, Królowie (wie Anm. 18) S. 55-101.

58) BAGI, Królowie (wie Anm. 18) S. 169-170.

59) Vgl. Alfons ZETTLER, Die politischen Dimensionen des Markuskults im hochmittelalterlichen Venedig, in: *Politik und Heiligenverehrung im Hochmittelalter*, hg. Jürgen PETERSOHN (1994) S. 541-571, hier S. 558-560; Sofia SEEGER, *Der heilige*